

Bauprojekt Cornemuse scheidet Geister

In **Vingelz** soll einer der letzten grösseren Weinberge mit Wohnhäusern überbaut werden. Ein nicht unumstrittenes Projekt.

SASCHA TANKERVILLE

In Vingelz sind grössere Rebberge selten geworden. Zurzeit existieren nebst kleineren «Rebgärten» noch wenige – einer davon, die «Cornemuse», liegt an der Tessenbergstrasse unweit der Endstation der Buslinie 11. Doch deren Tage sind gezählt: Die Nidauer Architekten Hartmann und Schüpbach planen dort eine Überbauung mit vier modernen Gebäuden, ähnlich denjenigen, die vor der Vingelzer Ampel von der Neuenburgstrasse her sichtbar sind. Nun gefallen diese Bauten in Vingelz nicht allen. Urs Wendling, Fürsprecher und selbst Einsprecher gegen das Projekt, bezeichnet die Gebäude als «bunkerähnliche Glaswürfel». Er bedauert, dass nicht Max Schlup, der Architekt, der das Kongresshaus schuf, und ehemaliger Besitzer sowie Anwohner der Cornemuse, für das Bauprojekt verantwortlich zeichnet. «Wir haben Schlup bei diesem Projekt eng einbezogen», kontert Robert Hartmann.

Viele Einsprachen

«Die Meinungen über die Ästhetik dieser Gebäude gehen im Quartier stark auseinander», bestätigt Thomas Batschelet, Präsident des Vingelz-Leistes, «manchen gefallen sie überhaupt nicht, anderen aber sehr.» Punkto Cornemuse sei der Vorstand seit Langem aktiv,



Der Weinberg Cornemuse soll mit Luxuswohnungen überbaut werden.

Bild: Adrian Streun

aber rein sachlich könne der Leist nicht viel machen: Dass die letzten Rebberge zugebaut werden, gehe auf eine schon seit Jahrzehnten bestehende Überbauungsordnung zurück, in der Vingelz als reine Bauzone aufgeführt ist.

Dennoch legte der Vingelz-Leist während der Baupublikation Einsprache ein. Die Tessenbergstrasse ist so schmal, dass der Bus der Verkehrsbetriebe Biel über lange Teile nicht mit dem entgegenkommenden Verkehr kreuzen kann. «Wir wollen, dass eine Ausweichstelle geschaffen wird.» Das habe zwar nicht direkt mit dem Bauprojekt Cornemuse zu tun. «Aber wir müssen dann etwas unternehmen, wenn etwas gebaut wird.» Nun hätten die Bauherren sich offen für

Überbauung Cornemuse

- **Vier Gebäude** mit je zwei Wohnungen à 200 bis 240 Quadratmeter und Tiefgarage.
- Zufahrt über die **Tessenbergstrasse**.
- Westlich grenzen ein Bach und eine alte Hecke das Grundstück zur **Rebschutzzone** ab. Südlich zum Grundstück Schlup steht ein kleines Wäldchen.
- **Preis** der Wohnungen: Zwischen 900 000 und 1,5 Mio. Franken. (st)

eine Lösung gezeigt – nur nicht auf ihre Kosten. «Die Stadt hat bereits einmal signalisiert, dass sie das Problem anerkennt und sich dessen annimmt.» Nur sei das den Bauherren nicht kommuniziert worden. Derzeit sei deshalb im Stadtrat dazu ein Postulat hängig.

Einsprache reichten auch viele Anwohner ein. Wendling alleine vertritt 13 Parteien (insgesamt 26 Personen). Grundsätzlich bescheinigt er den Architekten gute Kooperationsbereitschaft. Sie seien auf verschiedene Änderungsvorschläge eingegangen. So zum Beispiel beim Abstand der Gebäude zu dem unterhalb der Cornemuse liegenden Wäldchens. Laut Überbauungsordnung beträgt der Mindestabstand hier nur 12 Meter.

«Diesen wollten die Architekten zuerst unterschreiten, zogen diesen Plan dann aber zurück.»

Dennoch, beruhigt ist Wendling nicht. Das Wäldchen versperrt den Wohnungskäufern teilweise die Sicht auf den See. «Wer gibt uns die Garantie, dass der Wald und die alte Hecke im Westen des Grundstücks nicht niedergemetzelt werden?» Dass der Wald in einer Nacht-und-Nebel-Aktion beseitigt werden könnte, bezeichnet Hartmann als reine Spekulation und Unterstellung.

Noch nicht ganz aufgegeben

Urs Wendling weiss, dass die Chancen gering sind, dass das Projekt die Baubewilligung nicht erhält. Die Einsprecher haben bis heute Zeit, bei der Baudirektion ihre Stellungnahme zum geänderten Projekt abzugeben. Wendling hofft immer noch auf eine Redimensionierung des Bauprojektes. Erlaubt seien nur zweigeschossige Häuser, geplant seien aber dreistöckige. Wobei das unterste, in den Hang hinein gebaute Geschoss rechtlich nicht voll gezählt wird. Und: «Im Baugesetz der Stadt Biel gibt es Vorgaben, wie die Gebäudehöhe bei Hanglage bemessen wird. Diese haben wir teilweise sogar wesentlich unterschritten», sagt Hartmann. Zudem würden einstöckige Einfamilienhäuser an dieser Lage unerschwinglich teuer.

«Wir möchten den Beschwerdeweg vermeiden», sagt Wendling. Er hofft aber, dass die kantonale Ortsbildkommission das Projekt noch in Bezug auf die bestehende Umgebung begutachtet. Es gehe ihm dabei nicht um unnötige Verzögerungstaktik. «Das ist unser Hilfeschi für ein intaktes Ortsbild.»

Nidau

Start in die neue Tennis-Saison

mt. An der Generalversammlung des Tennisclubs Schlossmatte konnten der Präsident, Gian-Reto Grond, und der Vorstand auf eine erfreuliche Saison 2007 zurückblicken.

Dank dem Engagement der motivierten Juniorenkommission um Irene Borter verzeichnet der Club einen stetigen Zuwachs von Juniorinnen und Junioren. Die Förderung ist durch die Partnerschaft mit der professionellen Tennisschule TWS Mürner sichergestellt. Neben dem Spielerischen kommt der Spass mit Spaghetti-Essen und anderem nicht zu kurz. Neue Juniorinnen und Junioren sind willkommen und können jederzeit unverbindlich mit Voranmeldung an einem Anlass teilnehmen.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist erfreulich. Sowohl Pauschspieler wie wettkampforientierte Spielerinnen finden alles Nötige für ihre Ansprüche. Die schön gelegene Anlage am See erlaubt neben dem Tennisspielen das Verweilen in geschützter und gemütlicher Umgebung. Mehrere Interclub-Teams haben ihre Ligazugehörigkeit erfolgreich bestätigt. Clubmeisterschaften, Universal-Cup und professioneller Tennisunterricht durch TWS Mürner runden das Angebot im Bereich Wettkampf ab.

Die Generalversammlung hat entschieden, die Mitgliederbeiträge unverändert zu belassen. Interessierte sind im Tennisclub jederzeit willkommen – Schnuppern ist ohne finanzielle Verpflichtung möglich.

LINK: www.tcschlossmatte.ch

Treffpunkt für lebenserfahrene Frauen

Der «Neue Frauentreff» der Kirchgemeinde **Bürglen** entspricht einem Bedürfnis. Das Angebot richtet sich an interessierte Frauen in der zweiten Lebenshälfte.

mai. «Es ist eine andere Art, Männer zu begeistern oder Frauen anzusprechen», sagt Diakonin Margret Pfister, deren Arbeitsschwerpunkt in der Kirchgemeinde Bürglen die Altersarbeit ist. «Neuer Frauentreff» heisst denn auch das spezifische Angebot, das sich an Frauen rund um das Pensionsalter richtet. Es ist eine Plattform für Frauen, vergleichbar mit den gut besuchten Männertreffs in Brügg und Worben. Eine Alternative auch zu den Seniorennachmittagen, von denen sich manche Frau in der zweiten Lebenshälfte noch nicht angesprochen fühlt.

Seit rund drei Jahren treffen sich Frauen aus der ganzen Kirchgemeinde Bürglen einmal im Mo-



Diakonin Margret Pfister: Was spricht Frauen in der zweiten Lebenshälfte an? Bild: mai

nat: Vorträge, kreatives Tun, Ausflüge, Filme und der Gedankenaustausch tragen zum gemeinsamen Erleben bei. Dabei soll bei den künftigen Seniorinnen auch das Interesse für ein Engagement in der Gemeinschaft und der

Kirchgemeinde geweckt werden. Der «Neue Frauentreff» für Kopf, Herz und Hand finde in einer ungezwungenen Atmosphäre statt, wie die Initiantin und Verantwortliche Margret Pfister sagt. «Die Themen sind unterschiedlich und

Veranstaltungen

- **Donnerstag, 24. April**, 19 Uhr im Kirchgemeindehaus, Brügg: Pilgern – zu Fuss unterwegs auf dem Jakobsweg, Vortrag mit Ruth Wittwer-Küpfer, Pilgerin
- **Montag, 26. Mai**, nachmittags: Ausflug ins «Sensorium Rüttihubelbad» (Anmeldung erforderlich)
- **Montag, 23. Juni**, 19 Uhr im Kirchgemeindehaus, Brügg: Kraftorte, Kultplätze und Naturwunder, Vortrag mit Pier Hänni (mai)

sprechen jeweils unterschiedliche Interessen und Alter an.» Und «Frauen in der zweiten Lebenshälfte» ist für Pfister ein breiter Begriff: «Es ist jeder Frau freigestellt, ob sie sich mit 45 oder mit 60 dazu zählt.» Bis zu 35 Frauen nehmen je nach Thema teil.

Margrith Müller aus Aegerten ist regelmässig dabei. «Ich finde es schön, mit Frauen zusammen zu sein.»

Themen für Frauen

Es sind Themen, die eher Frauen ansprechen. Ein gemeinsames Filmerelebnis bringe ihr mehr als zuhause vor dem Fernseher. Pfister gehe auf die Bedürfnisse ein, lobt sie die umsichtige Arbeit der Diakonin. Ein Besuch im «Sensorium Rüttihubelbad» oder ein Vortrag mit Pier Hänni, Spezialist für Kraftorte und Kultplätze, stehen unter anderem auf dem Programm. «Ich habe im Sinn teilzunehmen», sagt Margrith Müller, «es sind Sachen, die man alleine nicht macht.» Wie beispielsweise ein Kloster-Wochenende, an dem zwölf Frauen teilnehmen. «Für mich waren die drei Tage im Kloster in Solothurn das Eindrücklichste», hält Margrit Salzmann, 70, aus Studen fest.

INFO: Sozialdiakonischer Dienst, Tel. 032 373 35 85, www.kirchgemeindebürglen-be.ch

Neuer Präsident mit klaren Zielen

An der Generalversammlung des **Laufsportvereins Biel** wurde mit Patrick Lüscher ein neuer Präsident gewählt. Er ersetzt René Künzler.

ha. Da es René Künzler in Zukunft nicht mehr möglich sein wird, regelmässig das Lauftraining zu besuchen, tritt er nach drei Jahren als Präsident des Laufsportvereins Biel (LSV) aus dem Vorstand zurück. Sein Nachfolger Patrick Lüscher freut sich auf sein neues Amt und hat sich für die Zukunft

auch einige Ziele gesetzt. Es sei sicher ein Ziel, die Teilnehmerzahl wieder auf über hundert zu bringen, erklärte Lüscher.

Neben den starken regionalen Läufern hat sich mit den guten Studenten, die in Biel studieren, eine starke Leistungsgruppe gebildet. Zudem ist auch die Gruppe der Junioren wieder grösser geworden. Was dem LSV aber momentan fehlt, ist eine grössere Dichte im Mittelfeld. Da sei bestimmt mehr Potenzial vorhanden, ist sich Lüscher sicher. In seinem Vorhaben, den Bekanntheitsgrad des Vereins wieder zu steigern, wird Lüscher in Zukunft neben dem bisherigen Vorstand auch auf Markus Habegger zählen

können, der als neuer Kassier gewählt wurde. Er sei eigentlich durch seine Kinder zum LSV gestossen und hoffe, dass das Mittelfeld des Vereins wieder grösser werde. «Denn die Spitzenläufer sind mir zu schnell», erklärte er schmunzelnd.

Den Bekanntheitsgrad des Vereins möchte der Vorstand mit der regionalen Präsenz fördern. So wird der LSV die Organisatoren des Seeländischen Turnfestes unterstützen. Zudem soll in Kürze der Internetauftritt überarbeitet werden. Damit will man Interessierte über Aktivitäten und Trainingsmöglichkeiten informieren.

LINK: www.lsvbiel.ch

Positive Rechnung und neue Projekte

An der Versammlung der christlichen **Kirchgemeinde Biel** gab es Erfreuliches zu berichten.

mt. Statt dem budgetierten Defizit weist die Rechnung 2007 der christlichen Kirchgemeinde einen Ertragsüberschuss aus. Dies gab der Kassier Friedrich Matter bekannt. Zu verdanken war dies der Ausgabendisziplin des Kirchgemeinderates und den höheren Steuereingängen. Beim Einbau von Schutzverglasungen in der Kirche und bei der Aussenrenovation des Kirchgemein-

hauses wurden die Kredite unterschritten.

Der Kirchgemeinderat wird sich zukünftig mit baulichen Massnahmen an der Kirche zu befassen haben, namentlich mit der Sanierung des Daches, einem verbesserten Zugang und mit einer Renovation des Innenraumes.

In den Jahresberichten stellten Kirchgemeinderatspräsidentin Claire Aldenhoven und Pfarrer Rolf Reimann fest, dass ökumenische und regionale Zusammenarbeit an Bedeutung gewinnen. Durch eine Sendung von TeleBilingue und einen Artikel in der «Vie protestante» wurde die Gemeinde einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

NACHRICHTEN

Biel: Vortrittsrecht missachtet

asb. Weil ein Lenker das Vortrittsrecht missachtete, prallten am Miwochabend auf der Kreuzung Murtenstrasse/Silbergasse in Biel zwei Personwagen zusammen. Dabei wurde eine 60-jährige Frau verletzt. Sie musste mit der Ambulanz ins Spitalzentrum Biel gebracht werden. Der Sachschaden wird auf 6000 Franken geschätzt.

AUSGEHTIPPS

KONZERTE

- **Biel, Café Bar La Sirène**, Schmiedegasse 3: Apéro-Konzert mit Cyrien Rochat und Matthieu Noirat. Jazzstandards der 50er- bis 70er-Jahre (jeden ersten Freitag im Monat); 19-21 Uhr
- **Biel, Musicar «Le Pavillon»**, Zentralstrasse 63d: Twanner Sound Machine, Top Partyband; 21.30 Uhr

SPEZIELLES

- **Biel, SBB Bahnhof**: Gemeinsamer Besuch der Ausstellung: Gott weiblich - L'Eternel féminin. Von der orientalischen Göttin zum Marienbild. Musée d'Art et d'Histoire, Fribourg. Biel Abfahrt 14.21 Uhr, Schnellzug Richtung Bern. Treffpunkt auf dem Perron. Billett lösen: Biel-Freiburg-Biel. Anmeldung: Arbeitskreis für Zeitfragen Telefonnummer 032 322 36 91
- **Biel, Fareihaus**, Oberer Quai 12: Bei guter Sicht Beobachtung des Nachthimmels über Teleskope. Möglichkeiten zu Astrofotografie (jeden ersten und dritten Freitag im Monat)
- **Biel, AJZ Gaskell**: Hasta que Salga El Sol (Live-Show), Salsa, Bachata, Reggaeton, Baile Funk ect.; Türöffnung 21 Uhr
- **Biel, Blue Note Club**, Wytenbachstrasse 2: «Golden Years», mit DJ Toney D (ab 30 J); 22 Uhr
- **Biel, Relaxed DJs**, Aarbergstrasse 72: Party-Hits 90s und 00s. DJ Pädu, DJ ISO 9004; 22.30 Uhr